

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinste Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 61.

Montag, den 2. Juni 1902.

19. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.



Eisendre- angel

(in dreierlei Größen)
zum Nageln der Schuhe
und Stiefel empfiehlt
in großer Auswahl.
Ferner empfehle

I^a Schuh- & Ledersetz.
Carl Rath, Gerber.

Calmbach.

Gasth. z. Krone

mit Gartenwirtschaft.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Stuttgarter Export-Bier hell u. dunkel sowie vorzügl. Bürgerbräu in Flaschen aus der Aktien-Brauerei Wulle. Reine Weine. Kaffee. — Reelle Bedienung — Schöner, neu errichteter Saal. — Mittagstisch 12 Uhr. — Forellen. Direkter Zugang zum Walde.

Es empfiehlt sich bestens

Peter Baral.

Jeden Tag frisches

Hefenbackwerk, Confect
und verschiedene Törtchen
empfiehlt Th. Bedlle.

I^a Emmenthaler,
I^a Edamer,
I^a Rahm-Käse
Hohenloher

Dessert-Käschen

empfiehlt Fr. Treiber.

Bestes und billigstes Waschmittel!

Dr. Thompson's
Seifen-Pulver

empfiehlt W. Fuchslocher.

Drucksachen aller Art

für titl. Behörden, den geschäftlichen und privaten Bedarf werden schnell und billigst, vom einfachsten bis zum feinsten, in Schwarz-, sowie ein- und mehrfarbigen Bunt-druck angefertigt in der

Buchdruckerei des Wildbader Anzeigers
Marie Hofmann Wwe.

N.B. Sämtliche uns gütigst zugedachten Aufträge bitten wir direkt im Geschäft aufzugeben.

Phil. Bosch, Wildbad, Hauptstrasse

empfiehlt in reichhaltigster, geschmackvoller Auswahl und billigsten Preisen,
Cravatten, Kragen, Manschetten, Vorstecker, weisse
und fein fein farbige Hemden

Tricotagen für Damen und Herren

in unübertroffenem Fabrikat.

Anfertigung von Hemden etc. nach Mass

Damenstrümpfe und Herrensocken

Frottier-, Badetücher, Bademäntel, Handtücher, Frot-
tierlappen, Handschuhe und Taschentücher.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herrenzug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Keng-, Knopf- u. Gadenstiefel. Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchschuh von M. 1.50 an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Am nächsten
Mittwoch, den 3. Juni d. Js.
vormittags 11 Uhr
findet die Publikation der Stadtpfarr- und
Ortdarmpflege-Erhörungen pro 1899/1900
statt.

Den 31. Mai 1902.

Stadtschultheißenamt:
Bühner.

Forstamt Wildbad.

Wegsperrre.

Die alte sowie die neue Baurenberg-
steige ist wegen Scheidholzaufbereitung durch
Abt. II. 107 Oberes und 115 Unteres
Bourentsch von jetzt an bis auf Weiteres
gesperrt.

Gerolsteiner-Sprudel,
Teinacher-Wasser,
Soda-Wasser und
sämtliche Limonaden

(auf Wunsch auch ins Haus geliefert)
empfiehlt Chr. Bött.

1a gelobene

Schmierzungen

und

Schwarzwälder-Schinken

empfiehlt Hermann Kuhn.

Suppenbisquit

Jeden Tag frisch zu haben bei
Bäcker Beckfle.

Damen-Lodenstoffe

doppelbreit per Meter 65 Pf.
empfiehlt G. Nieringer.

Junger Mann

sucht Pension

in Lehrers- oder Förstersfamilie bei guter
Verpflegung u. Familienanschluss in der Näh-
von Wildbad.

Offerten an die Centrale, Frankfurt
o. M. Witzelsbacher Allee 22.

Gutes Buchtuch

ist zu haben bei F. F. Gutbub.

Ia Salzhäringe

per Stück 5 Pfg.
sind zu haben bei

Adolf Blumenthal,
Delikatessengeschäft.

Prima

Wasserschläuche und
Abfüllschläuche

hat sich auf Lager.

W. Fuchslocher.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme während der langen schweren
Krankheit und nach dem Hinscheiden meiner
geliebten Frau

Emilie Schwerdtle,

geb. Gutbub,

sowie für die vielen Blumenspenden und die ehrende
Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, wie auch den
Herren Trägern, spricht seinen herzlichsten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Der trauernde Gatte:

Gust. Schwerdtle.

Möbelhandlung

von

Reinh. Sickinge

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

Pforzheim

Waisenhausplatz 8



empfiehlt sein grosses Lager in allen Sorten
Möbel, Spiegel, Polsterwaren u. s. w.
von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Für gute solide Ware garantiert der Obige.

Anerkannt besser als alle ähnlichen Produkte ist

MAGGI-Würze.

In Originalfläschchen von 35 Pfg.
an stets zu haben bei

Carl Aberle sr.

Die Wasserheilanstalt Pforzheim,

Bleichstraße 21 — Telephon 1161

ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden:

an Wochentagen von morgens 7 bis abends 8 Uhr,
an gewöhnlichen Sonntagen u. Feiertagen morgens von 7—12 Uhr.

Die Anstalt enthält Einrichtungen für:

Warmbäder, Bassinbäder mit Duschraum, Kaltwasserbehandlung
(Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.),

Schottische (Dampf)-Dusche, elektrische Glühlichtbäder,

Massagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder, Fango-Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage,
Licht- und Dampfbäder für einzelne Teile,

elektrische Bäder mit oder ohne Lohannis,

sowie alle anderen medizinischen Bäder.

Kurgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt

Vorherige Anfrage erwünscht.

Cigarren & Cigaretten

sowie

**Rauch-, Kau- & Schnupf-
Tabake**



empfiehlt

Carl Wilh. Bott.

Polizei.

Wildbad, 2. Juni.

* In eigener Sache. Mit dem heutigen Tage ist in der Redaktion des Wildbader Anzeiger eine Aenderung eingetreten, da der bisherige Redakteur Herr Georg Drechsel am 31. Mai aus unserer Redaktion ausgetreten ist. Die redaktionelle Leitung des Blattes übernimmt mit dem heutigen Tage Herr G. H. Kreisbachmar. Die politische Richtung ändert sich durch diesen Wechsel natürlich nicht und wir sind überzeugt, daß unser Herr Kreisbachmar durch geschickte Auswahl aller interessierenden Tagesfragen und aktuelle Behandlung derselben sich bald das Wohlwollen unserer geschätzten Leser erwerben wird.

* Seinem Ehrenvorstand Herrn Postmeister Hermann brachte vorgestern Abend der Gesangsverein „Liederkränz“ aus Anlaß seiner Beförderung zum Postmeister vor seiner Wohnung ein Ständchen. Gesungen wurden zwei Lieder und ein Doppel-Quartett. Nachdem Herr Hermann den Sängern für ihre Aufmerksamkeit in schlichten Worten herzlich dankte, lud er die Sangesbrüder zu einem Glas Bier ein. Im Gasthaus zur Eisenbahn sah die fröhliche Schaar beisammen bei heiterer Rede und Gegenrede.

* Gestern (Sonntag) Abend 7.50 Uhr trafen Ihre Durchl. Prinzessin Schwarzburg-Rudolstadt zur Kur hier ein und nahen im Kgl. Badhotel Abstieg. Mit demselben Zuge traf auch Sr. Durchl. Prinz von Wittgenstein ein, welcher im Hotel Concordia abstieg.

* Herr Kapitän Ferguson erbrachte abermals einen Beweis seiner Wohlthätigkeit, da er am Sonntag für die hier zur Kur weilenden Soldaten ein solennes Essen im kühlen Brunnen veranstaltete.

* Von prachtvollem Wetter begünstigt, hielt gestern der hiesige Turnverein sein Anturnen ab. In festlichem Zuge, an der Spitze die Turnerkapelle, die tadellos spielte, zog unsere Turnerschar mittags 1/2 Uhr durch die Königs-Karlstraße über die Karlsbrücke die Hauptstraße entlang nach der Turnhalle. Auf dem Turnhallenplatz fand Ringen- und Rürturnen statt, das bestes Zeugnis von dem Fleiße unserer Turner ablegte. Abends vereinigte die gemüthliche Tanzunterhaltung die fröhliche Schaar noch manche Stunde. Für das fernere Wicken rufen wir ihnen ein herzliches „Gut Heil“ zu.

* Wie seit fünf Jahren so ist auch in diesem die „Centrale für Errichtung von Schülerferienheimen in Lehrers-, Pfarrers-, und Förstersfamilien“ wieder thätig, um genannten Familien sowie andern bessern Häusern Kinder und Erwachsene zum Ferienaufenthalt zuzuwenden. Die oben genannte Stelle will Eltern, welche sich selbst aus geschäftlichen oder pekuniären Gründen einen Land- oder Badeaufenthalt nicht gönnen können, Gelegenheit geben, wenigstens ihre Kinder für einige Zeit aufs Land zu schicken. Familien, die gesonnen sind, Kinder u. dergl. Erwachsene in Pension zu nehmen, wollen sich mit oben genannter Stelle, Frankfurt a. M. Wittelsbacher Allee 22 in Verbindung setzen.

Mundschau.

— Laut „Schw. Bot.“ wurde am Frohnleichnamfest in Schwabmberg während der Prozession im Pfarrhaus eingebrochen und

daraus 500 Mk. (Geld der Zeitschen Stiftung), eine goldene Uhr und verschiedene andere Wertgegenstände entwendet. Trotz sofortiger Verfolgung entkamen die beiden Diebe.

— Nach dem Enzib. drohte am Freitag früh gegen 5 Uhr in Neuenbürg im Gasth. z. Rose ein Brand auszubrechen. Die Entstehungsbursache ist wieder einmal dem leichten Aufbewahren von Asche in Holzstufen auf dem Bühnenumraum zuzuschreiben, durch welche die Riste, der Boden und einige Dachsparren entzündete. Durch rechtzeitige Entdeckung konnte größerer Schaden verhütet werden. Daher äußerste Vorsicht beim Aufbewahren von Asche!

Schramberg 29. Mai. Der „Schwarzw. Volksz.“ dementiert seine kürzliche Meldung, daß Schramberg noch immer als Gemeinde II. Klasse zu betrachten sei. Durch eine Verfügung des R. Ministeriums des Innern, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 2 vom 24. Januar 1902, ist Schramberg in die Städte der I. Klasse eingereiht worden.

Heidelberg, 28. Mai. Der frühere Anatomieprofessor Adolt Kugmoul ist heute früh an einem osthymatischen Anfall plötzlich gestorben. Der berühmte Mediziner war am 22. Februar 1822 in Graben bei Karlsruhe geboren. Ein großes Verdienst hat sich K. durch die Einführung verschiedener mechanischer Behandlungsmethoden in die innere Medizin (Anwendung der Magenspumpe gegen Magenverengung und andere chronische Magenkrankheiten, der Thorakocentese bei eitriger Rippenfellentzündung und dergl.) erworben.

Lüdingen, 29. Mai. Der Lehrer des Strafrechts an der hiesigen Universität Professor Dr. Hugo von Mayr ist infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Professor v. Mayr war 1837 geboren und wirkte hier seit Anfang der 70er Jahre als Ordinarius an der juristischen Fakultät. Hunderte von württembergischen Juristen und Verwaltungsbeamten sind seine Schüler gewesen. Seit November vorigen Jahres hat ihn die Lübinger Hochschule nicht weniger als 5 Professoren durch den Tod verloren v. Liebermeister, v. Lorch, v. Pfeleiderer, v. Bachmann und v. Mayr, drei davon im Laufe der letzten 2 Monate.

Ulm, 28. Mai. Nun ist auch der Kommissar Fischer, der des an der Witwensfrau Bitterolf in Pühl bei Neu-Ulm begangenen Raubmords dringend verdächtig ist, aufgegriffen worden. Die Verhaftung erfolgte in Luxemburg. Fischer war vor einigen Jahren bei Kaminsfegermeister Pühl in Neu-Ulm als Gehilfe thätig gewesen und hatte als solcher die Wirtschaft des Bitterolf und die verschiedenen Räumlichkeiten derselben des Öftern besucht. Die Verdachtsmomente für die Thäterschaft des Fischers neu mehren sich immer mehr.

Berlin, 26. Mai. Der „Berl. Lokalan.“ meldet: Der Vizepräsident des Reichstags Graf Stolberg schoß am Samstag auf seiner Besitzung Groß-Kammin bei Küstrin nach Thontauern. Dabei versagte das Gewehr und der Schuß entlud sich rückwärts. Die Patronen traf die Stirn des Grafen und rief eine heftige Blutung hervor, durch die der Graf bewußtlos wurde. Man hofft jedoch, daß die Verletzung keine schlimmen Folgen haben werde.

— Eine späte Freude erlebte der 83jährige Selbstbinder Kaspar Scherzinger in Hubertshausen (Amt Dorraueschingen), dem die 80 000

Mark betrogende Erbschaft eines lebigen Fräuleins Erbtante in Paris zufiel. Allerdings hat er laut Abkommen davon 40 Prozent an den Genealogen Richard Billing in Frankfurt abzugeben, der sich um die Feststellung der Verwandtschaft bemüht hatte.

Augsburg, 26. Mai. (Vom Blitz getroffen.) Ein am Freitag Abend auf dem Lechfeld bei Augsburg aufgestiegener Ballon der boherischen Luftschifferabteilung wurde in 500 m Höhe vom Blitze getroffen. Der einzige Insasse Oberleutnant Hiller klammerte sich im Netzwerk fest und erlitt beim Aufsprall einen mehrfachen Schenkelbruch. Die unten an der Ballonhülsen stehenden 5 Soldaten empfingen heftige elektrische Schläge. Einige Soldaten wurden betäubt.

— Die 7. internationale Konferenz des roten Kreuzes wurde gestern in Petersburg unter dem Vorsitz des Generaladjutanten Richter durch eine Ansprache des Justizministers eröffnet. Der Eröffnung wohnten bei die Kaiserin-Witwe und der Großfürst-Erbfolger. Es sind etwa 100 Delegierte aus allen Staaten erschienen, in deren aller Namen der Kammerherr v. dem Knesbeck-Berlin die Begrüßungsansprache hielt. (Schw. Bot.)

— Ein glücklicher Hirt. Eine reiche Amerikanerin kam auf ihren Reisen durch Griechenland nach Thoben, von wo aus sie häufig Ausflüge nach verschiedenen Teilen Böotiens unternahm. Während einer solchen Exkursion begegnete sie einem jungen Hirten, der in seiner malerischen Tracht seine Herde vor sich hertrieb. Es entspann sich ein Gespräch zwischen beiden und die Amerikanerin war von der Schönheit ihres jungen Bekannten so entzückt, daß sie ihn aufforderte, nach Newyork zu kommen und ihn zugleich ihre amerikanische Adresse einhändigte. Der Hirt, von dem Wunsche befeuert, der lebenswürdigen Amerikanerin zu danken, reichte dieser seinen Stab, auf den gestützt die Dame nach Thoben zurückkehrte. Monate waren seitdem vergangen und der Hirt, von Amerika und der Amerikanerin träumend, sparte sich das Reisegeld zusammen und fuhr nach Newyork. Hier wurde die lebenswürdige Amerikanerin von seiner Ankunft benachrichtigt. Sie ließ der jungen böotischen Hirten abholen und stellte ihn in ihrem Palast an.

Fort de France, 27. Mai. Gestern Abend erfolgte ein furchtbarer neuer Ausbruch des Vulkans. Die Flammen schlugen während einer Stunde bis zu 150 m in die Höhe; der Durchmesser des Kraters betrug 300 m. Das Schauspiel war von einem gewaltigen Sturm und dem Aufstücken zahlloser Blitze begleitet. Das Unwetter war auf die nächste Umgebung des Vulkans beschränkt und rief unter der Bevölkerung große Erregung hervor.



Wildbad: bei Herrn Carl Aberle sen. Neuenbürg a. E.: bei Herrn Gust. Lustnauer.

Die Söhne des Kapitäns.

Erzählung von Carl Western.

4) (Nachdruck verboten.)

Er lachte:

„Noh, Deine mittelalterliche Foulantbe hat Dich selbst schon ganz mittelalterlich gemacht! Nun lebe wohl!“

„Richard, Du bist mir böse?“

„Ich böse? Nein, mein Kind, ich bin erheitert über den Klatsch! Adieu!“

„Adieu, Richard!“

Er ging, aber ihm war keineswegs wohl zu sinnen, denn er murmelte:

„Wer hätte es gedacht, daß es bekant geworden? Freilich, die Anne ist ein wahrer Blutegel, die meine Kasse stets in Ebbzustand erhält; ich muß daran denken, sie abzuschütteln. Papa, pah, er hält zuviel von mir, um mich sollen zu lassen. Die Hauptsache ist, daß Sir George nichts sagt!“

Er ging nachdenklich seiner Wohnung zu, konnte aber nicht umhin, in eine Musikhalle zu gehen, wo eine Damerkapelle ihre mittelwichtigen Leistungen einem feinen Herrenkonzertorium vorbot. Richard Wilberforce erwies der ersten Violinspielerin ziemlich unverfroren große Aufmerksamkeiten.

Er war ja eigentlich noch ein Junge, aber für seine Jahre groß und stark, so daß man ihn für älter nehmen konnte.

Er war am andern Tage sehr überrascht, als Sir Aldcroft ihn in sein Kabinet zu treten bat. Die übrigen jungen Leute im Geschäft lächelten böhnisch und sagten, als beide hereintraten:

„Der bekommt heute seine Lektion, der eitle, zukünftige Lord!“

Als die beiden im Kabinet waren, bat Sir George:

„Sagen Sie sich, Sir!“

Richard setzte sich brüchig auf einen Stuhl.

„Sie sind erst sechzehn Jahre alt, mein Leber,“ sagte nun Sir Aldcroft ruhig, „und doch vernehme ich aus sicherer Quelle, daß Sie bereits zu einer Tänzerin, Miß Anne Mordant, einer raffinierten Phryne, ein galantes Verhältnis unterhalten?“

Er blühte ihr scharf an.

Richard wurde verlegen und sagte dann leise:

„Es ist wahr, ich bin verlockt worden und ich will diese Rolle abschütteln!“

„Recht so. Was sollte sonst auch aus Ihnen werden? Sie sind zu jung um schon den Bock jeder Lust kosten zu dürfen. Was bleibt für das Alter, wenn sich die Jugend schon im Meer der Lusten badet? Lebensüberdruß und ein unfreiwilliges Ende.“

„Hören Sie sich! — Um nun überaus auf ein anderes Thema zu kommen, so will ich Ihnen, um Ihnen ein Sporn zum weiteren Streben bieten zu können, unsere Portofasse zur Verfügung anvertrauen! Sie werden dieselbe morgen mit einem Bestande von zwanzig Pfund überreichen. Nicht wahr?“

„Zwofel Sie!“

„Wohl!“

Er reichte ihm die Hand und entließ ihn.

Als Richard wieder aus dem Kabinet in das Kolor trat, blühten ihn alle an, aber der junge Mann hob stolz den Kopf und sah nicht aus wie einer, der sechsen seine Lektion empfangen hatte.

Die Verwunderung ward noch größer,

als der Bote der Firma sich die Portis von Richard Wilberforce holen mußte.

Sir Aldcroft aber hatte wohl kalkuliert; entweder, sagte er sich, zieht die Ehre den jungen Mann wieder auf die rechte Bahn, oder er bewähret sich, daß ihm nicht zu trauen ist; dann ist die kleine Summe — etwa 400 Mark — freilich weggeworfen, aber der Versuch lohnt sich immerhin der Mühe!

Zuerst schien es, als sollte der erste Satz recht behalten, denn Richard Wilberforce ward pünktlicher, sorgfamer und genau; seine Kasse war in Ordnung, seine Bücher waren es ebenso. Sir Aldcroft brachte auch in Erfahrung, daß der junge Mann die Mordant nicht mehr besuche, daß er meistens abends in seiner Wohnung bleibe. Wenn er aber annahm, daß dieses aus Princip geschehen sei, so irrte er sich sehr: Richard hatte Schulden, die er durch Sparen auszugleichen suchte.

Eines Abends, es war schon nach 10 Uhr, wollte sich Richard eben gehend noch eine Cigarre anzünden, als jemand klopfte, der sechsen die Treppe hinaufgestiegen.

„Hörin!“

Es war eine tiefverschleierte Dame, die sich als Miß Miß Anne Mordant, entzückend fast nur im Tricot gekleidet, entpuppte.

„Anna!“ schrie Richard auf.

„Richard!“ spielte sie ihre Rolle und lag in seinen Armen.

Der warme, volle Körper des schönen Weibes, sein Gefose, seine Küsse erweckten die Sinne des Jünglings, und so lag er denn schnell wieder in den Armen der Phryne schlimmer als vorher. Die Sirene nahm ihn als Gefangenen mit sich in seine Wohnung, die er erst zur Geschäftszit verließ. Seine Börse war aber völlig leer, sein Gehirn wußt, seine Kraft erschöpft.

Sir George warf ihm einen forschenden Blick zu.

Miß Anne Mordant pflegte ihre Gunst teuer zu verkaufen. Der Augenblick kam auch für Richard Wilberforce.

Eines Tages hatte die Phryne dringend 10 Pfund nötig. Sie beschwor Richard auf den Knien, ihr die Summe zu geben.

„Meine Kasse ist leer!“ gestand er.

Die Nacht eines Weibes über einen solchen Jüngling ist allgewaltig. Das wußte Anna Mordant:

„So nimm's aus Deiner Geschäftskasse!“ rief sie.

„Wenn das entdeckt würde! Teufel, ich wäre ehelos!“

„Wer soll's entdecken?“

„Der Zufall!“

„Pah, mon ergärzt es, wenn Dein Papa das Monatsgeld sendet!“

So gab er das Geld denn hin und verkaufte sein Ehre für eitle Sinnelust.

Einige Zeit später brauchte die Mordant wieder Geld, diesmal 20 Pfund.

Sie machte gewaltige Anstrengungen, es ihrem unerfahrenen Liebhaber zu entreißen. Das schamlose Weib, welches durch seinen Beruf daran gewöhnt war, durch seine Reize zu beidnen. Sie schwogte so lange, bis der schon halb Besessene einen Wechsel ausstellte und darauf den Namen seines Vaters setzte.

Anne Mordant kannte einen Juden, der aern auf das Papier für benannte 30 Pfund 20 bat ausgehlt und sagte:

„Gott, Gerechter, das Papier werd doch sein gut? Ihr Herr Vater, der Lord, werd es doch eirdösen?“

Er prolongierte und vergrößerte die Summe auch, nahm aber auch ungeheure Procente das Geld verjubelten die Beiden schnell.

Dann folgte die Krisis!

Eines Morgens stimmte die Portofasse nicht. Der Kassierer drohte, falls des Nachmittags nicht der Fall sei, die Sache Sir Aldcroft zu unterbreiten. Richard geriet in Verzweiflung. Er eilte zu der Mordant, sie ließ sich verleugnen. Er ging zu Isaak Benjamin, dem bisherigen Helfer in der Not.

Der Bucherer machte Ausflüchte und sagte:

„Wissen Sie, junger Herr, daß ich angeschwollen ihr Wechsel auf 100 Pfund? Wer giebt mir mein Geld?“

„Ich zahle alles, wenn ich Lord bin!“

„Kehowah, wie heißt? Wie lange kann's dauern?“

„Ich muß Geld haben, 100 Pfund!“

„Gott, Gerechter, so viel hab' ich nicht im Hause!“

„Ihr müßt es schaffen, Isaak!“

„Nun gut, will ich riskieren mein gutes Geld, Euch geben die 100, müßt Ihr aber schreiben auf den Wechsel 300 Pfund!“

„Ich unterschreibe alles!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

.. (Mißverständnis). Der Professor Schweifer hat eine zeitlang bei einer befreundeten Familie zum Besuch gewilt. Als er abreisen will, drückt er in seiner Zerstretheit der Hausfrau ein Mark Trinkgeld in die Hand. — Hausfrau: „Herr Professor, Sie haben sich versehen! — Professor: „Nein nein, mehr gebe ich nie!“

.. (Auszeichnung) Gast (dem wiederholt haries Fleisch vorgelegt wurde): „Wenn sie so fortmachen, Herr Wirt, werden Sie gewiß noch zum Ehrenmitglied des Vereins der Zahnärzte ernannt!“

.. (Guter Anfang). „... Sie sind Musiker und wollen meine Tochter heiraten?“ — „So ist es!“ — „Was bringen Sie denn in die Ehe mit?“ — „Nun — einen Hochzeitwalzer hab' ich schon komponiert!“

.. (Der resolute Peppi) Peppi: „Mutter, Mutter, wie du nich ra warst, is Anne raus ins Butterfaß gefallen!“ — Mutter: „Gast du sie denn herausgeholt?“ — Peppi: „Ne, aber ich habe gleich die Koge 'nein arschwiff'n, damit die s'fänat!“

Großer Umsatz. Kleiner Nutzen.

Schuhwaren

von den einfachsten bis zu den feinsten.

Schwere, starke für den Landmann
Leichte, elegante für den Städter
zu billigen festen Preisen.

Besser und billiger als jede Konkurrenz.
Leo Mändle's Schuhfabrik.

Forzheim

Deimlingstr. Ecke Marktplat.

Reparaturwerkstätte.